

V.

Die Besitzverhältnisse von Stein-Lausigk
zur Zeit seines Klosters und der Reformation.

Stein-Lausigk bei Bitterfeld wird vielfach als der Ort bezeichnet, wo Luthers Gemahlin Katharina geborne von Bora das Licht der Welt erblickt haben soll. Der Autor der Katharina von Bora-Biographie in der „Real-Encyclopädie für protestantische Theologie und Kirche“, Dr. G. Uhlhorn, faßt die auseinandergehendsten Meinungen hierüber dahin zusammen: „Bora, Kath. pp. stammte aus dem alten Geschlechte derer von Bora zu Stein-Lausigk bei Bitterfeld.“ Ebenso reservirt drückt sich Lic. Th. M. Meurer („K. L. geb. v. B.“ Leipzig, 1873) aus, wenn er schreibt: „So ist uns doch wenigstens Katharinens Geburtstag mit Gewißheit überliefert, während über ihren Geburtsort und ihre Abkunft nur schwankende Nachrichten vorhanden sind, und die Geschichte ihrer Jugendtage ganz in Dunkel gehüllt ist. Das steht fest, daß sie aus dem angesehenen Geschlechte derer von Bora stammte, welches in Steinlausigk, jetzt Mülden- oder Mildenstein, einem kleinen Rittergute und Dorfe im Bitterfelder Kreise, seinen Sitz hatte, u. s. w.“

Zum Reformationsjubiläum 1817 erschien ein von Alb. Schule in Leipzig gestochenes heute noch nicht seltenes Jubelbildniß von „Müldenstein nebst den Gebäuden des ehemaligen Klosters Stein-Lausigk“, rechts D. M. Luther unter der „Lutherlinde“, einer zahlreichen Versammlung das